

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

254 (30.10.1912) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
 Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk., an der Expedition und in den Plagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk., vierteljährlich 7,56 Mk.

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
 Sprechstunde nur von 1/2 12-1/2 1 Uhr.
 Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
 Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Beram, Verlags- und Druckerei für Zeitungen, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Letzte Nachr.: W. Kolb, Buchdruckerei G. & C. O., Karlsruhe. General-Verlag: Carl Winter, Karlsruhe. Für den Inseratenteil verantwortlich: Carl Ziegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfasst 2 Blätter mit zusammen 10 Seiten.

Die blamierten Kriegsbezer.

Aus Wien schreibt uns unser G. B.-Korrespondent:
 Alle Hoffnungen unserer Patrioten sind in wenigen Tagen zunichte geworden. Der österreichische Patriotismus wagt sich ja überhaupt erst seit einigen Jahren auf die Straße. Früher galt der Patriotismus hierzulande als das Verächtlichste, als ein Zeichen von Strebererei, und wer nicht seine Karriere durch schwarze Gelbheute befördern wollte, sah auf die Schwarze gelben mit geringem Gehalt herab. Das Bürgertum — aller Nationen — ist heute mit dem Hochverrat „Heil Sobenzollern“ für die einen, nach Moskau pilgerten die anderen. Das ist nun anders. Das Bürgertum aller Nationen und vor allem das deutsche Bürgertum hat seinen Frieden mit der Staatsgewalt gemacht und die Radikalisten der Radikalen weitest mit den Konservativen in der Bevölkerung der Militärlasten und in den lokalsten patriotischen Redensarten. Seitdem der „österreichische Bismarck“, Graf Aehrenthal, das bösnische Abenteuer unternahm, haben die Patrioten wieder angefangen, sich zu fühlen. Damals entstand auch so etwas wie ein österreichischer Imperialismus. Wie begann man von einer österreichischen „Mission“ auf dem Balkan zu reden, statt von den unerquicklichen Zuständen im Innland. Als Italien seinen Marsch nach Tripolis unternahm, waren unsere Imperialisten, die ihren Ruch in der Thronfolger-Klique zu haben behaupten, eigentlich einigermassen in Verlegenheit. Daß Oesterreich etwas tun müsse, war ihnen ja klar. Nicht klar war ihnen nur, was und gegen wen. Sollte Oesterreich dem Beispiel Italiens folgen und auch über die Türkei herfallen und ihr ein Stück Landes rauben? Oder sollte es der Türkei zu Hilfe kommen und Rache an dem verhassten Staat nehmen, der uns einmal zwei schöne Provinzen genommen hat, womit wir auch zugleich ein frommes Werk verrichten könnten, indem wir dem Papst wieder zu seinem Kirchenstaat verhelfen würden. Es ist sicher, daß derartige Gedanken in den Gehirnen unserer Patrioten herumspukten, wenn sie auch den Weg zur Realisierung begrifflicherweise nicht fanden.

Wieder wurde der Furor unserer Patrioten, die ja auch unsere Frommen sind, aufgeschwelen, als der Aufstand der Albaner die Ohnmacht der Türkei offenbarte. Damals beröhrten die christlichsozialen Blätter tagtäglich Schauererzählungen über angebliche Verfolgungen der katholischen Missionen durch die Jungtürken. Unser Genosse Dr. Ellenbogen, der in den Delegationen den Kriegsbezer zuleibe ging und den Grafen Berchtold zu der Erklärung zwang, daß Oesterreich keine Kriegspolitik befolge, wurde in dem führenden christlichsozialen Organ, der „Reichspost“, mit folgenden Liebenswürdigkeiten bedacht: „Hm, dem Orientalen, bereitet es anscheinend ein satyrisches Vergnügen, die christlichen Balkanvölker, zumal den katholischen Teil der Albanesen, von den osttürkischen Türken geknechtet und grausam gequält zu wissen. Daher spricht er Oesterreich das Recht ab, seinen Einfluß zugunsten der christlichen Balkanvölker geltend zu machen.“

Damals waren es noch die „christlichen Balkanvölker“, für die die klerikal-militaristische Kamarilla, deren Wortführer die Christlichsozialen sind, Oesterreich engagieren wollte. Als aber diese „christlichen Balkanvölker“ sich anschickten, in den Krieg gegen die Türkei zu ziehen, da war das Christentum wieder vergessen. Da bekten die Klerikalen wieder zum Kriege, weil Oesterreich nicht dulden könne, daß Serbien den Sandhaß Novibazar einstecke, wodurch die Verbindung Oesterreichs mit Saloniki unterbunden werde. Die ganze patriotische Presse bekete gegen Serbien, und das Schlagwort, daß der Statusquo auf dem Balkan, der ein Lebensinteresse Oesterreichs sei, nicht angetastet werden dürfe, wurde in allen möglichen Variationen vorgebracht. Ganz offen bekten wieder die Klerikalen zum Kriege. Die „Reichspost“ schrieb damals gegen die Sozialdemokraten, die zum Frieden mahnten:

„Die Donaumonarchie soll sich papierene Fesseln anlegen lassen, soll sich heute schon, am Vorabend des Krieges, binden — wie immer es auch am Balkan zugehen möge — keine selbständigen Maßnahmen zu treffen. Das Wiener Kabinett soll dem Schlagwort von der „Totalisierung“ des Balkanlandes seine vitalen Interessen unterordnen, es soll sich sein Schwert für alle Fälle verfallen lassen. Wenn man irgendwo glauben sollte, daß Oesterreich-Ungarn ruhig bleiben könnte, wenn der Statusquo über den Haufen gerannt wird, daß es sich vor ein fait accompli wird stellen lassen wollen, dann ist man schlecht informiert. Die sogenannte europäische Gemeinlichkeit darf nicht an die Opferwilligkeit Oesterreich-Ungarns

ermahnungen stellen, die die öffentliche Meinung nicht erlöschte.“
 Die Stimmung der Patrioten noch vor wenigen Wochen die Stimmungen der Patrioten waren natürlich bekonten, daß der Landsverräter, weil sie immer wieder reichlichen Soldaten werfakt nicht die Knochen eines österreichischen Mannes und daß unsere Parole nur die Kraft, mit der sich die Türken gegen die Türken durchzusetzen „österreichischen“ Balkan-zermalenden Schläge, die sie der Türkei schenken und die unsere Patrioten zur Besinnung gebracht haben, haben krankt, wenn man jetzt in der „Reichspost“ zum Lesen kann: „Der Statusquo auf dem Balkan ist tot und keine Diplomatenkunst wird ihn wieder zum Leben erwecken... Auf die Erhaltung des Statusquo heute noch zu glauben, wäre utopistische Schwärmerie.“ Und zum Schluß wird nicht nur Bulgarien und Griechenland Verzeihung für seine Siege verprochen, sondern es wird sogar gesagt: „In billigen Grenzen werden auch die Expansionsbestrebungen Montenegros und Serbiens erfüllbar sein.“

Am 15. Oktober hat Dr. Ellenbogen in den Delegationen Klipp und klar folgende Fragen an den Kriegsminister gerichtet: „Wollen Sie in den Sandhaß einmarschieren oder nicht? Wollen Sie die Politik der Nichtteilnahme in die Balkanhändel auch dann befolgen, wenn gewisse territoriale Verchiebungen die Folge des Balkankrieges sein sollten? Das ist die Kardinalfrage, um die es sich handelt.“ Und am 22. Oktober hat in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses die sozialdemokratische Fraktion folgende Interpellation an die Gesamtregierung gerichtet: „Ist die Regierung bereit, den ihr verfassungsmäßig zustehenden Einfluß auf die gemeinsame Regierung in der Richtung auszuüben, daß Oesterreich-Ungarn sich keinesfalls und unter keinen Umständen in den Balkankrieg einmengt, die Regelung der staatlichen Verhältnisse auf dem Balkan den Balkanvölkern überläßt, sich selbst aber in jedem Fall den Frieden erhält? Ist die Regierung bereit, die Öffentlichkeit darüber zu beruhigen, daß der friedliche Charakter der österreichisch-ungarischen Politik in jedem Falle erhalten bleiben wird?“

Rascher als man es erwarten konnte, hat sich gezeigt, wie recht die Sozialdemokraten hatten, als sie vor einer Einmischung Oesterreichs unter allen Umständen warnten.

Der Sieg des Frauenwahlrechts in Dänemark.

Dänemark steht vor einer bedeutsamen Verfassungsreform: Die politische Gleichberechtigung der Frauen wird zur Wahrheit! Das wichtigste in der Verfassungsvorlage, die vom Konseilspräsidenten Klaus Bernken dem dänischen Folketing am Mittwoch vorgelegt wurde, ist die Einführung des Wahlrechts und die Wählbarkeit für die Frauen.

Schon 1908 wurde im Prinzip das allgemeine Frauenwahlrecht anerkannt, indem das neue kommunale Wahlgesetz Wahlrecht und Wählbarkeit der Frauen bei Kommunalwahlen vorah. Durch dieses Gesetz bekommen die Frauen gleiche Rechte mit den Männern. Wenn sie die allgemeinen Bedingungen erfüllen (nur Steuerzahlende sind kommunale Wähler), haben sie das Recht, ihre Stimme abzugeben und können auch Mitglied kommunaler Körperschaften werden.

Das neue Verfassungsgesetz gibt nunmehr auch politisch den Frauen dieselben Rechte, wie den Männern. § 30 der Verfassungsvorlage bestimmt: Wahlrecht zum Folketing hat jeder unbescholtene Mann und jede Frau, die Eingeborenrecht haben, 25 Jahre alt sind und festen Wohnsitz im Wahlkreise haben. Ausgenommen sind: a) Wer Armenunterstützung bezieht oder bezogen hat und diese Unterstützung nicht zurückbezahlt hat, b) wer in Konkurs ist. Der Konkurs des Mannes berührt nicht das Wahlrecht der Frau. § 31 bestimmt: Wählbar zum Folketing ist jeder, der das Wahlrecht hat.

Das Landsting wird von den kommunalen Körperschaften gewählt, und da das kommunale Wahlgesetz, wie erwähnt schon das Frauenwahlrecht und die Wählbarkeit enthält, sind die Frauen auch wahlberechtigt zum Landsting, der dänischen Ersten Kammer.

In der Rede, womit der Konseilspräsident die Verfassungsfrage überreichte, führte er in bezug auf das Frauenwahlrecht aus: Die Gesetzesvorlage gibt den Frauen Gleichberechtigung mit den Männern. Die Frauen haben hier im Lande ohne größere Kämpfe das kommunale Wahlrecht bekommen, und alle am kommunalen Leben beteiligten müssen zugeben, daß diese Ausdehnung des Wahlrechts auf die Frauen für die Gemeindeförperschaften von großer Bedeutung gewesen ist. Wenn wir jetzt zu einer Verfassungsänderung schreiten, ist es nur eine natürliche

Folge jener Ausdehnung des Wahlrechts auf die Frau und eine selbstverständliche Gerechtigkeit, wenn die Gelegenheit benützt wird, den Frauen bei den Wahlen zu den Landesvertretungen auch dieselben Rechte wie dem Mann zu geben. Ich sehe es als eine Selbstverständlichkeit an, daß das neue Landesgrundgesetz angenommen und somit das Wahlrecht der Frauen zur Tatsache wird. Welchen Einfluß das Frauenwahlrecht auf die Stärke der Parteien und ihre Stellung zueinander haben wird, läßt sich jetzt noch nicht mit Sicherheit sagen. Gewisse Schlüsse lassen sich nur aus den Kommunalwahlen von 1909 und 1912 ziehen, den beiden Wahlen, an denen sich bisher die dänischen Frauen beteiligten. Als im Jahre 1909 das Frauenwahlrecht bei den Gemeindevahlen zum erstenmale in Anwendung kam, standen in Kopenhagen 69,4 % der Frauen ab, gegen 69,4 % der Männer. Die Arbeiterfrauen der Beamtinnen 69,4 % leider auch noch nicht an erster freie Berufe mit beteiligt die Lehrerinnen mit 87,1 %, Dienstboten mit 72,7 %, Ärztinnen, Juristinnen, mit 70,1 %. Der größte Teil der Arbeiterinnen mit 74,5 % beiterklasse stellten die verheiratete Arbeiterfrauen nur teil ist, daß gerade die ärmste Wählerinnen der Arbeiter zurückhaltend in der Beteiligung waren. Von den verheirateten Arbeiterfrauen stammte in der Einkommensklasse von 800—1000 Kronen 53,5 %, in der Einkommensklasse von 1000—1200 Kronen 62,1 %, in der Einkommensklasse von 1200—1500 Kronen 80,3 %, in der Einkommensklasse von 1500—2000 Kronen 75,0 %, in der Einkommensklasse über 2000 Kronen 76,0 %.

Welche Parteien den zahlenmäßigen größten Erfolg für die Parteien gebracht haben, läßt sich natürlich nicht feststellen; man nimmt an, daß im allgemeinen alle Parteien gleiche Vorteile davon haben, mit der Einschränkung, daß die Frauen der wohlhabenden Klasse sich am stärksten an der Wahl beteiligten.

Schon bei der nächsten Wahl im Jahre 1912 ist der prozentuale Anteil der Arbeiterfrauen bei der Stimmenabgabe gestiegen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei den nächsten Wahlen die Beteiligung der Arbeiterfrauen jene der besitzenden Klassen bedeutend überfliegen wird. Unter diesem Gesichtspunkt ist nun auch die Ausdehnung des Frauenwahlrechts auf die politischen Wahlen zu beurteilen. Die Arbeiterklasse begrüßt die Gleichberechtigung der Frauen nicht nur vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus, sie wird auch in den Frauen einen starken politischen Nachschub erlangen.

Blutopfer des Krieges.

Die Menschenjocherei, die gegenwärtig den türkischen Boden mit dem Blute der Balkanvölker düngt, bringt das Unheilvolle und Verbrecherische eines Krieges wieder einmal zu grauenhafter Erkenntnis. Hundert und tausend Mal sind die Greuel des Krieges von berufener Feder dargestellt worden, nichts wirkt aber so unmittelbar, als die nackten Ziffern über die Vernichtung von Menschenleben, als die nackten Ziffern über die Vernichtung der wirtschaftlichen Güter, die der Arbeit für die Kultur durch den Krieg entzogen werden. Betrachte man nur, was die Kriege der letzten fünf Jahrzehnte des verfloffenen Jahrhunderts an Menschenleben gekostet haben. Diese Blutilanz übersteigt alles menschliche Fassungsvermögen. Es wurden getötet im Krieg

in der Krim	750 000 Mann,
Italien	45 000 "
Dänemark	8 000 "
Sezession (Amerika)	800 000 "
Kreuzen-Oesterreich	45 000 "
Rußland-Türkei	250 000 "
Mexiko	40 000 "
Sichin-China	25 000 "
Frankreich-Deutschland	215 000 "
2 178 000 Mann.	

Aber das Meer von Menschenblut ist in Wirklichkeit noch größer, als in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, da wegen Mangel an zuverlässigen Angaben die Zahl der Gefallenen in den Kriegen in Aethiopien, Indien, Afghanistan, Madagaskar, Kuba, Transvaal, China, Dahomei, Tunis, im Tonkin, Zululand und die der chinesisch-japanischen und russisch-japanischen Feldzüge und einiger kleinerer Kampagnen nicht einbezogen worden sind. Man geht sicher nicht fehl, wenn man die Zahl der in diesen Kriegen Getöteten auf mindestens 800 000 festlegt. Drei Millionen Menschenleben kosteten also die Kriege in einem halben Jahrhundert!

Die Opfer an Geld lassen sich für das ganze Jahrhundert feststellen. Die hauptsächlichsten Kriege haben gekostet:

Diwan
 Auswahl in
 off. Blüde u
 von 35, 40
 , mod. schwere
 95 M., eleg
 gel nur 65 M.
 (re.) Garantie
 werhafte Ware
 % Rabatt
 Dtl. sein Geb
 die jede Kontur
 gazin K. M.
 Schützenfr. 2
 , Badanst
 (erordtbad)
 rlsruhe.
 inische Bäder
 adel-Salz
 oder oder
)
 auge u. Schwel
 opinol-Bäder.
 an den Werktag
 tags 1/8 Uhr
 ur abends
 über Mittag
 t.
 n Samstagen
 r.
 1/8—12 Uhr.
 verlaufe
 brauchte Dame
 raumäuel
 n, Damen
 l.
 Schellfür.
 agene Haare
 sten Preisen
 er, Gaarband
 rträge 32.
 t Marx
 rstraße 45
 uf 3086
 ein großer
 werden, Oefen,
 , Gasherdn,
 und Haushal
 eln, Lampen
 Petroleum u
 steile, Glas,
 teigant u.
 Preise! 1806
 Bedienung!
 r, 4. St. M
 in möbl. Zimm
 ger Familie
 arlsruhe.
 r Anseher von
 Reichberg
 r, Noia, Dap
 ein, Tagelö
 r, von hier
 heim. — W
 ia Richter von
 Schreiner hier
 ed. Weiter von
 von Offenb
 er, mit über
 von Engländer
 Mag. Schick
 t von Man
 aler hier, mit
 B. Theodor
 Otto Gess
 r, Zapfste
 fer. — Gem
 wa, B. Keri
 Karl Mitha
 in, B. Ernst
 Franz Kern
 h und Gustav
 Kufner, M
 tto, R. Fes
 mit 6 Jahre
 kate's, L
 Witwe des
 r Stadtwein
 n Erdmann
 bredt, Wier
 sch, Schreier
 Johann Bü
 er, Baumg
 at, B. Joh.

und Herr Ad. Arnold, Rhetorikvirtuos aus Straßburg, deren Leistungen allgemein anerkannt sind. Beide Solisten sind nach Zeitungstimmen schon erfolgreich aufgetreten. Das Programm enthält eine Anzahl Gesangstücke für Rither und dürfte den Besuchern einen genussreichen Abend gewähren.

Wasserballspiel. Sonntag morgen fand im städtischen Bierordtsaal das Ausscheidungsstück für die süddeutsche Kreis-Wasserballmeisterschaft Klasse A zwischen den beiden hiesigen Schwimmvereinen Neptun und Poseidon statt. Der Schwimmverein Poseidon konnte mit seiner Mannschaft einen glatten und überlegenen Sieg von 7:0 Toren erringen. Schiedsrichter bei diesem äußerst spannenden Wettkampf war Herr Ved aus Cannstatt. Bei seinem am 17. November ds. Js. stattfindenden internen Schauschwimmen wird der Schwimmverein Poseidon gegen den derzeitigen Inhaber der Wasserballmeisterschaft, den Schwimmklub Schwaben Stuttgart spielen.

Urania Karlsruhe. Wir verweisen nochmals auf die heutige kinematographische Vorführung im Residenztheater. Diese Darstellung ist bestimmt für Schülerinnen und Schüler und deren Begleitung und trägt einen rein wissenschaftlichen, belehrenden Charakter. Wir heben aus dem Programm u. a. folgendes hervor: Der Ägypter oder Goldgräber; Konstantinopel; Naturaufnahmen von Wäden; Aufnahmen von der Bildung des Eises und Schnees, usw. Da die Preise sehr mäßig gehalten sind, kann der Besuch des Residenztheaters jedermann angelegentlich empfohlen werden. Die Urania-Vorführungen dauern von 2-8 Uhr.

Luftschiffahrt und Flugsport.

Brühl, 29. Okt. Die Arbeiten an dem Luftschiff „Schütte-Lanz“ sind nun vollendet und das Luftschiff ist wieder flugbereit. Es ist bereits für die demnächst stattfindenden Abnahmefahrten eine militärische Kommission eingetroffen. Wie man hört, ist die nächste große Fahrt nach München geplant.

Letzte Nachrichten.

Der neue Erzbischof von Köln.

Karlsruhe, 29. Okt. Wie der „Bad. Beob.“ aus Köln meldet, wurde heute vormittag der Bischof von Münster, Felix v. Hartmann, zum Erzbischof von Köln gewählt.

Weber-Aussperrung.

Gera, 29. Okt. Hier droht eine große Weber-Aussperrung. 80 Herrenstoffweber zogen ihre Kündigung wegen abgelehnter Lohnforderungen nicht zurück. Der Verband thüringischer Weberereien, dem 60 Betriebe angehören, kündigte deshalb gestern seinen Weibern vom 1. November ab. Es kommen 20 000 Weber in Betracht.

Landtagsnachwahl in Berlin.

Berlin, 29. Okt. Bei der heutigen Ersatzwahl für den ersten Berliner Landtagswahlkreis erhielt Dr. Mugdan (Fortschrittl. Pp.) 377 Stimmen und Redakteur Hugo Bösch (Soz.) 74 Stimmen. 3 Stimmen waren zerplittert und 36 wurden für ungültig erklärt. Dr. Mugdan ist somit gewählt.

Aus dem österreichischen Parlament.

Wien, 29. Okt. Das Haus setzte heute die erste Lesung des Budgets fort. Der österreichische Sozialdemokrat Sméral bezeichnete den Status quo auf dem Balkan als unhaltbar. Der Redner wandte sich entschieden gegen eine etwaige Einmischung der Monarchie in die Balkanangelegenheiten und trat für eine friedliche Regelung der Streitpunkte ein. Smoral (Lalmanier) betonte die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Annäherung an die Balkanstaaten, was für die Monarchie vorteilhafter sein werde als die türkische Freundschaft. Der Reichstags-Sekretär Schilling erklärte, die Sympathien aller Slaven Österreichs ständen auf Seiten der Balkanstaaten. Der Status quo sei unhaltbar. Oesterreich-Ungarn solle sich an die Spitze eines Balkanbundes stellen, aber nicht immer ein Anhängel der deutschen Politik bleiben. Die Regierung müsse ihren ganzen Einfluß daran setzen, damit Europa der Frieden erhalten werde. — Unter den eingelaufenen Sachen befindet sich auch eine Interpellation des Wiener Abgeordneten Friedmann über die Balkanereignisse, in der gefragt wird, ob die Regierung durch die Aenderung des Status quo auf dem Balkan und durch die Besetzung des Sandisch wichtige Interessen der Monarchie für bedroht erachte, welche Vorkehrungen die Regierung getroffen habe, um ohne Anwendung von Waffengewalt diese Interessen verteidigen zu können und ob die Auffassung der Dreimächte nach wie vor einseitig sei.

Ein Meistbegünstigungsvertrag zwischen Frankreich und Italien.

Paris, 29. Okt. Poincaré und Tittoni haben gestern eine Erklärung unterzeichnet, die u. a. besagt, Frankreich und Italien versichern sich gegenseitig ihrer Absicht, bei der Verwirklichung aller Maßnahmen, deren Erlaß Frankreich in Marokko und Italien in Libyen für opportun halten, kein Hindernis zu bereiten und gegenseitig Meistbegünstigung für Frankreich in Libyen und für Italien in Marokko — zu gewähren.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 29. Okt. (Unterhaus.) Whitehouse richtete an Sir Edward Grey die Anfrage, ob von Seiten Deutschlands bezüglich der Rede Lord Roberts in Manchester am 22. d. M. Vorstellungen erhoben worden seien. Grey entgegnete: Es sind bei uns von Seiten Deutschlands keine Vorstellungen gemacht worden. Ich muß den Gedanken durchaus ablehnen, es könnte eine Regierung bei einer anderen offiziell

Vorstellungen erheben wegen unklarer provozierender Reden (Weißal bei den Ministriellen), die in Deutschland oder England von Personen gehalten worden sind, die nicht in der Lage sind, die Politik ihrer Regierungen zu kontrollieren. Auch der Staatssekretär im Kriegsamt, Oberst Seely, wurde wegen desselben Gegenstandes von Whitehouse interpelliert, der anfragte, ob Maßnahmen ergriffen werden würden, einen Vertreter der britischen Armee daran zu hindern, eine Sprache zu gebrauchen, die eine befreundete Macht abfällig beurteile. Seely antwortete, er glaube nicht, daß er den Erklärungen Greys noch etwas wesentliches hinzufügen könne.

China und Tibet.

Peking, 29. Okt. Es ist ein Erlaß veröffentlicht worden, durch den der Dalai Lama in seine früheren Würden und Titel wieder eingesetzt wird. Das Amtsblatt erklärt, das mongolische und tibetanische Bureau, das unter der Leitung des Kabinetts steht, fordere die notwendigen Mittel für die Entsendung von Agenten nach Tibet, die die Lage untersuchen und sich bemühen sollen, die Tibetaner zu unterreden, in ein Lebensverhältnis zu China wieder einzutreten. Es wird vorgeschlagen, daß diese Agenten die tibetanische Sprache sprechen müssen, tibetanische Kleidung tragen und von drei Seiten in Tibet einziehen sollen.

Der Balkan-Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz in Mazedonien scheint eine Pause in den Kämpfen eingetreten zu sein. Heute liegen nur wenige Nachrichten vor. Die Erfolge der Bulgaren, Serben, Montenegriner und Griechen sind jetzt unbestritten. Im türkischen Heere ist nach den neueren Mitteilungen teilweise eine Demoralisation eingerissen. Eine große Schlacht steht anscheinend bevor.

Über das Treffen bei Kirkilissa

berichtet der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph“ einige bisher nicht bekannte Einzelheiten: Das vierte türkische Armeekorps hielt und hält heute noch Adrianopel besetzt. Das zweite Korps stand zwischen Adrianopel und Kirkilissa und das dritte und erste Korps waren teilweise in Kirkilissa selbst und teilweise in seiner Umgebung. Das erste, zweite und dritte Armeekorps avancierten in der Absicht, die Stärke des Gegners zu erkundigen und ihn zur Entwicklung seiner Front zu veranlassen. Dabei ließen sie sich in ein kleines Engagement verwickeln, aus dem die einzelnen Einheiten nur noch mit Schwierigkeiten herausgezogen werden konnten. Die spezielle Verwirrung bei Kirkilissa selbst scheint durch die Division des Prinzen Aziz vom dritten Korps herbeigeführt worden zu sein. Diese Division avancierte zu türkisch, wurde vom Rest der Armee getrennt, erlitt schwere Verluste und mußte sich nach Kirkilissa zurückziehen, wobei sie die ganze Front zum Weichen brachte. Die Bulgaren verfolgten ihren Sieg über das dritte Korps durch eine stürmische Attacke gegen die ganze Linie des Feindes. Die türkischen Truppen waren zu gering an Zahl und zu weit entfernt von dem Gros ihrer Armee, um diesem Angriff gewachsen zu sein, dessen Hauptstoß gegen Kirkilissa selbst gerichtet war. Ein verzweifelter Nahkampf soll in der Stadt selbst sich abgepielt haben. Lange Zeit hindurch war die eine Hälfte des Ortes von den Bulgaren, die andere von Türken besetzt. Aber spät in der Nacht am Mittwoch wurden die letzteren endlich mit dem Bajonett hinausgeworfen und gezwungen, zurückzukehren.

Die Bulgaren vor Adrianopel.

Sofia, 29. Okt. Da die bulgarische Armeeführung erfahren hat, daß Adrianopel nicht genügend mit Lebensmitteln versehen ist, und da sie die schweren Verluste, die eine Erstürmung hervorrufen würde, vermeiden will, scheint man vorläufig die Absicht der Erstürmung fallen gelassen zu haben und die regelmäßige Belagerung bzw. Aushungerung der Festung zu beabsichtigen.

Die Kämpfe der Montenegriner.

Cetinje, 29. Okt. Gestern fand ein starker Artilleriekampf am Tarabosch, südlich von Skutari statt. Der Verlust der Montenegriner ist nur gering. Das Vorgehen gegen die Befestigung auf dem Taraboschberge erfolgt ganz systematisch. Die Türken halten Skutari immer noch besetzt. Ihre hartnäckige Verteidigung zwingt die Montenegriner zu einem ganz planmäßigen Vorgehen, das viel Zeit beansprucht. Der Angriff hat infolgedessen mehr den Charakter des Festungskrieges angenommen.

Ein weiterer Erfolg der Serben.

Belgrad, 29. Okt. Amtlich wird bestätigt, daß Köprülü von den serbischen Truppen eingenommen worden ist.

Der Vormarsch der Griechen.

Athen, 29. Okt. Nach einem Scharmügel im Engpaß Tripotamos bei Berria (Karaferia) haben sich die Türken unter Zurücklassung von 5 Proviantwagen zurückgezogen. Die Griechen setzten den Vormarsch fort.

Riamil zum Großwesir ernannt.
Konstantinopel, 29. Okt. Der Großwesir Ghazizade Ahmed Rukhtar hat demissioniert. Riamil Pascha ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Die enttäuschten Kriegsheber.

Wien, 29. Okt. Die „Deutsche Freie Presse“ schreibt: Eine militärische Macht ist plötzlich auf dem Balkan entstanden. Der Balkanbund ist eine Kraftgruppe, die nicht übersehen werden kann. Um was handelt es sich nun für Oesterreich-Ungarn? Wenn die jetzige Krise auf die einfachste Formel gebracht wird, so kommt von selbst die Frage: Sollen wir mit dem Balkanbund oder gegen den Balkanbund gehen? Darin liegt die Zukunft. Das Blatt kommt zu dem Schlusse, daß Oesterreich-Ungarn mit dem Balkanbund leben müsse. Dies wäre die Rettung des Friedens. — In der „Reichspost“ heißt es: Oesterreich hat Lebensinteressen und Lebensaufgaben in dem Balkanreviere auf dem Balkan. Die Monarchie muß nicht die Entwicklung auf dem Balkan hemmen, sondern klug und energisch, indem sie für die Lebensangelegenheiten sorgt, diejenigen unterstützen, welche sich als kräftige Träger der Zukunft erweisen.

Die Schlacht bei Kotschana.

Sofia, 30. Okt. Agence Bulgare. Nach Berichten des Blattes „Mir“ war die Schlacht bei Kotschana eine der mörderischsten unter allen Kämpfen. Sie dauerte zwei Tage und zwei Nächte. Der Kampf war besonders infolge der zahlreichen Bajonettangriffe erbittert. Die Türken wurden trotz ihres Widerstandes zersprengt und flüchteten in voller Unordnung. Der Einmarsch der Bulgaren in Kotschana löste bei der Bevölkerung großen Jubel aus.

Ein neuer Sieg der Serben.

Belgrad, 29. Okt. Nach offizieller Meldung erlitten die bei Lesek (Köprülü) konzentrierten, angeblich 80 000 Mann starken Türken neuerlich von den serbischen Armeen eine schwere Niederlage. (Trif. Stg.)

Eine neue Schlacht.

Konstantinopel, 30. Okt. Eine amtliche Depesche des Kriegsministers von gestern meldet, daß seit mittag die Armee in eine Schlacht verwickelt sei. Die Armee zeige Widerstandskraft und Entschlossenheit, was beweise, daß der die Truppen befehlende Geist ausgezeichnet sei. Eine zweite Depesche des Kriegsministers besagt, daß der mittag begonnene Kampf fortgesetzt werde. Die Schlacht entwickle sich für die türkischen Truppen sehr günstig. Diese seien im Vormarsch begriffen. Der Kriegsminister spricht die Hoffnung aus, daß die türkische Armee mit Gottes Hilfe die Schlacht gewinnen werde.

Briefkasten der Redaktion.

P. M., Baden-Baden. Brief erhalten. Wir werden vom kommenden Heftes demgemäß verfahren. Gruß R.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Wilschmittstraße 47 II.
Sprechstunden jeden Werktag von 12-1/2 Uhr. Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags auch abends von 5-7 Uhr. Jeden Mittwoch abends von 6-8 Uhr im „Schwanen“ in Durlach.
Nr. 99, Bahnhof. 1. Der Antrag einer Hypothek auf ein Grundstück ist unabhängig von der Höhe der Forderung, zu deren Sicherung der Antrag erfolgen soll. 2. Der Ausschluß der Kündigung der Wohnung auf 1. Januar muß vertraglich vereinbart sein. Das Gesetz enthält einen solchen Ausschluß nicht.
W. G., hier. Um Ihre Anfrage beantwortet zu können, müssen wir wissen, aus welchem Grunde der betreffende Armenunterstützung bezieht. Kommen Sie in die Sprechstunde.
L. S., hier. Die Protestversammlung auf dem alten Marktplatz, welche sich mit dem Bierbottler beschäftigte, fand am 17. April 1910 statt.

Wasserstand des Rheins.

30. Oktober.
Schusterinsel 2.18 m, gef. 30 cm, Rehl 3.10 m, gef. 20 cm, Mainz 4.94 m, gef. 26 cm, Mannheim 4.51 m, gef. 8 cm.

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Deutscher Holzarbeiter-Verband.) Morgen Donnerstag, 31. ds. Mts., abends 6 Uhr: Mitgliederversammlung. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Ortsverwaltung.
Durlach. (Jugendauschuss.) Heute Mittwoch Spielabend im Nebenzimmer des „Schwanen“, wozu alle jungen Arbeiter und Arbeiterinnen herzlich eingeladen sind. Beginn der Veranstaltung um 8 Uhr. 2870

Der Gesamtauftrag der heutigen Nummer liegt ein Spezial-Angebot „Serientage“ der Firma Geschwister Knopf bei, worauf wir besonders hinweisen. 2860

Die Millionen Abonnenten und Leser der feindlichen Presse sind größtenteils Glieder des arbeitenden Volkes, und gerade sie sind es, welche dieser zu ihrer Anechtung bestimmten Presse die ungeheure Macht verleihen, über die sie verfügt. Der Arbeiter, der statt eines Arbeiterblattes ein Organ der Arbeiterfeinde hält, begeht einen geistigen Selbstmord, ein Verbrechen an seinen Brüdern, einen Verrat an seiner Klasse. Die Presse ist heute das wirksamste Mittel der Anechtung. Vernichten wir uns dieses Gebeiß und die Presse wird das wirksamste Mittel der Befreiung sein.

Opitoulano No. 26541.

*„... Konfirmations Malzkaffee
nimmt sich besonders fürs Kinders
als Zusatz zum Milch.“*

Sein Gutes macht!

Schwarze Blusen u. Kostümhöschen für Allerheiligen finden Sie noch in enormer Auswahl zu spottbilligen Preisen im Total-Ausverkauf Fr. O. Rumpf Kaiserstrasse 79. Rabattmarken.

Vornehmst. u. größt. Unternehmen am Platza.

Herrenstr. 9

Herrenstr. 11

Mittwoch, 30. Okt.

Donnerstag, 31. Okt.



Hohes Spiel

Ans dem Tagebuch einer Geheim-Agentin. Drama in 3 Akten. Opus aus der Serie Wanda Treumann und Vigo Larsen.

Die lebende Zeitung: Berichterstattung aus aller Welt auch das Neueste vom Balkanbrand.

Neu! Die Schlacht bei Zansur. Neu! Einzig existierend, authentisch, Aufnahme.

Schuh-Waren

alle Sorten in nur guten Qualitäten :: zu denkbar billigsten Preisen :: Wilhelm Müller, Mühlburg, Geibelstraße 4, beim Bahnhof, kein Laden.

Apfelmost advertisement with logo and text: in anerkannt bester Qualität außerordentlich billig.

Bei Ausflügen

empfehlen sich folgende Wirtschaften: Hotel „Badreut“ B. Baden, „Café Schwarzwaldbaus“, „Café Schwarzwaldhaus“.

Zur jetzigen Landtagswahl-Agitation

empfehlen wir die folgenden Schriften: Wilhelm Kolb: Die Tätigkeit der Sozialdemokratie im Badischen Landtag 1911/12.

Fahrradhaus, Frisch-auf advertisement: Tel. 3196 Adlerstr. 8. Filiale Karlsruhe Adlerstr. 8 Tel. 3196. Frisch-auf-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen.

Metropol Theater advertisement: Schillerstrasse 22 Ecke Goethestrasse. Elite-Programm von Mittwoch den 30. Oktober.

Das Spiel ist aus. Ein Drama aus der Finanzwelt in 2 Akten. Wir wollen zusammen sterben.

Zu verkaufen. Zwei gleiche kompl. Betten, Nachttisch, Schrank, Waschtisch.

Prima Kantabak, J. Geiß, Gerwigstr. 20. PELZE bekannt gut u. billig Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Bekanntmachung. Die Berechtigungen an einer Reihe von besonderen Bestattungsplätzen (Mabattentplätzen) an den Umfassungsmauern.

Schuhwaren enorm billiges Angebot. Damenstiefel Mk. 5.50, Herrenstiefel 6.75, Kinderstiefel, genagelte Arbeiterstiefel.

Kofsbestellung. Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Kofls an hiesige Einwohner für die Zeit vom 1. September 1912 b. 31. August 1913.

Städtisches Bierordtbad. Große Schwimmhalle. Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr.

Email-Herde Ernst Marx. Herd, Ofen, Küchen- und Haushaltsgeschäft. Tel. 3086. 45 Luisenstrasse 45.

Arbeitsamt advertisement: Wir suchen zum sofortigen Eintritt: 40 Maurer für hier, 20 Maurer für auswärts.

Schneider für feinste Arbeit sucht Hanz Leyendecker. Tarif I mit 10% Zulage.

Papierarbeiterin für Lohnbeutel findet lohnende Heimarbeit. Nur gelernter wollen sich melden bei H. Horabam.

Schönheit verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut.

Ueberzieher und Mäntel sowie Damenkleider färbt & 3 Mt. nur echt 2804.

Handwagen ein 2-räd. und ein 4-räd. bill. zu verkaufen. Schützenstr. 70.

Divan harter, bereits neu für 24 Mk., Sofa für 22 Mk. zu verkaufen. Schützenstr. 37.

W. Boländer, Kaiserstr. 121

Herren-Artikel!

Preiswerte

3 Serien farbige Oberhemden, Ia Parcal und Zephir mit Manschetten

3 Serien weisse Oberhemden mit und ohne Manschetten, mit Falten und Piqué-Einsätzen

2 Posten moderne Selbstbinder, zum Ausschneiden, besondere Gelegenheit

Herren-Socken, schwarz und farbig 35 50 80 1.-

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Garnituren etc. — Neue Herrenstoffe in besten deutschen und englischen Fabrikaten.

Serie I	Serie II	Serie III
3.25	4.-	4.90
Serie I	Serie II	Serie III
3.50	4.50	5.75
45		65
8 Stück 1.20		8 Stück 1.75

Internat. Guttempler-Orden Loge Refugium Nr. 108.
Mittwoch, 30. Oktober 1912, abends 8^{1/2} Uhr, im Reformrestaurant „Ritzen“, Kaiserstr. 56

Vortrag
des Herrn Paul Erfahrungen in 20 jähr. Abkinnenz.
Wetter über: Eintritt frei. Freie Aussprache.

Pfannkuch & Co

Mittwoch und Donnerstag eintreffend in schwerster Eispackung

Billige Seefische!
Größere Zufuhren aus der Nordsee.

Gablian
kopfflos, im 25 Pfg. im Aus- 28 Pfg.
ganz Stück Pfd. schnitt Pfd.

Schellfische
kleine 25 Pfg. große 32 Pfg.
1-2 pfündig, Pfd.

Als Butterersatz empfehlen wir

Esbu-Margarine
das Beste auf dem Markte
Pfund 95 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Nur Adlerstr. 18a

geb. Gasthaus z. Zähring Löwen.

Sonder-Verkauf

Herren-Anzüge Mk. 10.50 bis 45.00	Knaben-Anzüge Mk. 2.45 bis 14.00
Herren-Paletots Mk. 11.00 bis 40.00	Knaben-Paletots Mk. 3.50 bis 15.00
Herren-Ulster Mk. 16.00 bis 42.00	Knaben-Hosen von 75 Pfg. an
Herren-Capes Mk. 7.00 bis 22.00	Knaben-Capes Mk. 1.95 bis 8.00

Nur Adlerstraße 18a! E. Hahn.

Karl Hummel
Stahlwarenhandlung
Rasiermesserschleifen
Karlsruhe i. B. Werderstr. 13.

Die weltberühmten Fabrikate der Firma
B. Kissner, Scherenfabrik, Gross-Umstadt (Hessen)
sind stets in grosser Auswahl am Lager und erfolgt der Verkauf zu Fabrikpreisen. 170

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Vorwärtsstrebenden
Damen und Herren
ist beste Gelegenheit geboten, sich
perfekt
in
Stenographie
und
Maschinenschreiben
in unseren 3-6 monatlichen Kursen auszubilden.
Der Unterricht wird nach der Underwood-
Meisterschafts-Methode
erteilt, der Griffmethode zur leichtesten u. schnellsten
Erlangung fehlerlosen u. schnellen Maschinenschreibens.

Am 4. November beginnen neue Kurse in
allen Handelsfächern u. Sprachen,
Damenkurse. Herrenkurse.

Unterrichtsfächer:
Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie (Gabelberger
und Stolze-Schrey), Maschinen-Schreiben (30 erstkl.
Maschinen), kaufm. Rechnen, Kontokorrentwesen, Buch-
führung (einfache, doppelte, amerikanische), Wechsel-
und Scheckkunde, Korrespondenz und Kontorarbeiten,
Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch.
Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse.
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung
Fahrpreisermäßigung (Schülerkarten). Ausführliche
Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule
Karlsruhe „Merkur“ Kaiserstr. 113
(Ecke Adlerstr.)
Telephon 2018.
Direktion: P. Glässer und G. Göhring
Mitgl. des Vereins deutscher Handelslehrer.
2778

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

in Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
Seifix

liefert selbsttätig blendend weisse
Wäsche mit dem frischen Duft der
Rasenbleiche. Ein Versuch über-
zeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix **bleicht fix**

LUXEUM
gegenüber der Hauptpost.

Programm vom 30. Oktober bis inkl. 1. November:

Die Tochter des Schmugglers
Spannendes Sensations-Drama in 2 Akten.
Die Geschwister Stellmann (Kraftarbeiten an
Ringeln). Wir sind in der Lage, unseren Zu-
schauern die Geschwister Stellmann vorstellen
zu können, die an Grazie und Gewandtheit bei
ihren Übungen an den Ringeln ganz Hervor-
ragendes leisten.

Max in der Sommerfrische.
Humoristischer Schlager von Max Linder.
Die Frau des Kabylen. Drama. Dieser ganze Vor-
gang stellt ein Lebensbild aus dem Lande des
wildes Kabylenvolkes dar.
Pathé Journal. Kinematographische Zeitung.
Lehmann als Kürassier. Humorvoll. 2866

Als Einlage: **„Miranda“.**
Roman aus dem Leben einer Tänzerin, in 2 Akten.

Kaiser-Kino am Durlacher Tor
Programm vom 30. Oktober bis inkl. 1. November.
Kunstfilm I. Ranges:
Christoph Columbus.
Die Entdeckung Amerikas in 3 Akten.
Ein kleiner Irrtum. Humoreske.
Tierbilder von Nah und Fern. Hochinteressant.
Nauke bereitet sich auf eine Reise durch Italien
vor. Sehr humorvoll.
Ein Angriff aus den Wolken. Flieger-Drama.
Hartnäckige Liebe. Max Linder-Schlager.
Einlage. 2867

WELT-KINEMATOGRAPH
Kaiserstr. 133. Kaiserstr. 133.

Die Schule des Lebens
Familien-Drama in 3 Akten.
Des Schutzmanns Sohn!
Spannend vom Anfang bis zum Schluss.
Der verhezte Ehemann. 2862
Humoristischer Schlager.
Mensch bezahle deine Schulden.
Tolle Komödie.
? Kalkutta auf Postkarten?
Ankunft des Veters Tontoline. Das
Kommt davon, wenn man auf Reisen geht
Ein Schütze bin ich. Reizendes Tonbild.

Nur 1 Mk. das Los!
der beliebten Strassburger Lotterie.
Ziehung sicher 16. Nov.
Gesamt w. der Gewinne
40000 M.
Hauptgewinn
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1885 Gewinne
16700 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Empfehlung Lott-Untern.

J. Stürmer
Strassburg i. E.
Langstrasse 107.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15,
Gehr. Göhringer,
Kaiserstr. 60, E. Flüge,
J. Daringer,
und alle Losverkaufsstellen. 2675

Schlafdecken
wollene
Schlafdecken
Wolldecken
Kamelhaar-Decken

find enorm billig abgegeben.
Gehr. Löhnend f. Wiederverkäufer
Kaiserstr. 133 hoch
Eingang Kreuzstr. bei der 11 Kirche

Brautleute
kaufen 2708
Möbel, Betten,
kompl. Einrichtungen
am billigsten bei großer Auswahl
in 4 Stodwerten bei
Heinrich Karrer Karlsruhe-
19 Pfaffenstr. 19
fein Laden: Verkauf nur in den
Lagerhäusern im Hof.
Gänselebern
werden fortwährend angeliefert
Geiselstr. 6, 4. St., Mühlburg.

Mutterchwein zu ver-
kaufen
Eßlingen, Hauptstr. 147.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Geburt vom 19. Oktober: Irene Anna Emma, W. Karl
Schwabin, Architekt.
Todesfälle: Maria Viktoria Bauer, alt 42 Jahre, Ehefrau
des Sekretärs Alois Bauer, — Julchen Spitz, alt 58 Jahre, Ehe-
frau des Schneidemeisters Josef Spitz. — Friedrich Wähler,
Mechaniker, ein Ehemann, alt 88 Jahre.